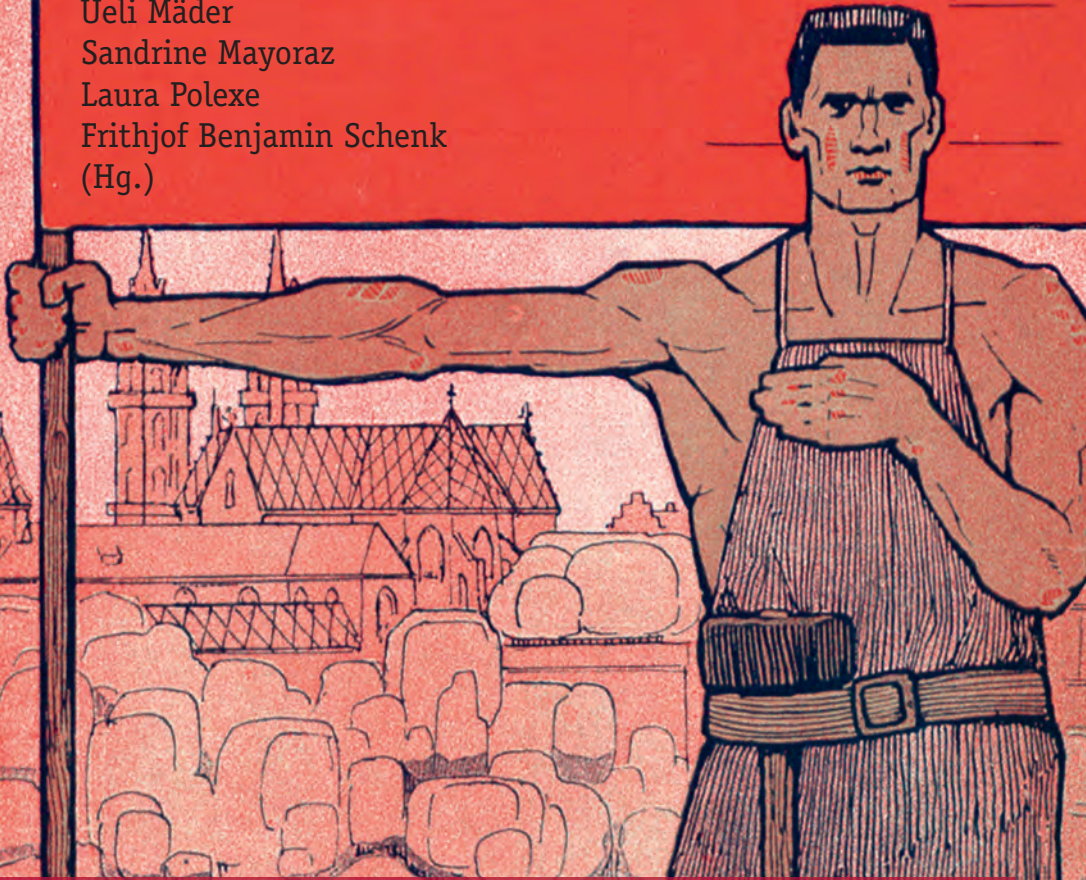


Beiträge zur Basler Geschichte

Bernard Degen
Heiko Haumann
Ueli Mäder
Sandrine Mayoraz
Laura Polexe
Frithjof Benjamin Schenk
(Hg.)



Gegen den Krieg

Der Basler Friedenskongress 1912
und seine Aktualität

Christoph Merian Verlag

Gegen den Krieg

Beiträge zur Basler Geschichte

Gegen den Krieg

Der Basler Friedenskongress 1912
und seine Aktualität

Bernard Degen

Heiko Haumann

Ueli Mäder

Sandrine Mayoraz

Laura Polexe

Frithjof Benjamin Schenk

(Hg.)

Christoph Merian Verlag

Diese Publikation wurde ermöglicht durch einen Beitrag
der Christoph Merian Stiftung an die Produktionskosten.



1. Auflage, 2012

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-85616-571-0

Auch als E-Book erhältlich: eISBN 978-3-85616-578-9



Ein Unternehmen der Christoph Merian Stiftung

© 2012 Christoph Merian Verlag

Alle Rechte vorbehalten; kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form ohne vorherige
schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die Herausgeber haben sich bemüht, sämtliche Copyrightinhaber ausfindig zu machen
und ihr Einverständnis zum Abdruck einzuholen. Sollten Copyrightinhaber übersehen worden
sein, bitten wir die Betroffenen, sich mit dem Verlag in Verbindung zu setzen.

Lektorat: Ulrich Hechtfisher, Freiburg i.Br.

Gestaltung und Satz: Atelier Mühlberg, Basel

Lithos: LAC AG, Basel

Druck und Bindung: Kösel GmbH & Co. KG, Altusried-Krugzell

Papier: Z-Offset W 100 g/m²

www.merianverlag.ch

Inhalt

Vorwort	7
1 Der Friedenskongress der Zweiten Internationale in Basel	11
1.1 Vor dem Kongress (Bernard Degen)	12
1.2 Basel im Zentrum der Friedensbewegung (Bernard Degen)	30
1.3 Frauen am Kongress und die Frauenversammlung im Bernoullianum (Sandrine Mayoraz)	56
1.4 Der Kongress und die Arbeiterbewegung in der Regio (Pascal Maeder)	69
1.5 Der Friedenskongress als Ausdruck des neuen globalen Zeitalters (Frithjof Benjamin Schenk)	77
2 Die Entwicklung der Zweiten Internationale und der Friedensbewegung vor dem Basler Kongress	85
2.1 Zur Geschichte der Zweiten Internationale (Heiko Haumann, Laura Polexe)	86
2.2 Die nationalen Arbeiterparteien (Heiko Haumann, Sandrine Mayoraz, Laura Polexe)	91
2.3 Zur Geschichte der internationalen Friedensbewegung (Heiko Haumann)	122
2.4 Debatten um Krieg und Frieden in der Zweiten Internationale (Heiko Haumann, Laura Polexe)	133

3	Die Folgen des Basler Kongresses	141
3.1	Die europaweite Ausstrahlung des Kongresses (Bernard Degen)	142
3.2	Die Bedeutung des Friedenskongresses für den Balkankrieg (Laura Polexe)	151
3.3	Die Folgen des Kongresses und das Scheitern der Zweiten Internationale (Heiko Haumann, Laura Polexe)	157
3.4	Louis Aragon und der Basler Friedenskongress: «Les Cloches de Bâle» (André Vanoncini)	168
4	Quellen	175
5	Friedenspolitik heute und die Aktualität des Basler Friedenskongresses – Gesellschaftspolitische und sozialtheoretische Perspektiven	239
5.1	«Hoch die internationale Solidarität!»: Globale Sozialpolitik ist auch Friedenspolitik (Ueli Mäder, Hector Schmassmann)	240
5.2	Zur Aktualität des Basler Friedenskongresses: Sozialer Ausgleich und Zivilgesellschaft (Ueli Mäder, Hector Schmassmann)	258
	Anhang	275
	Literaturverzeichnis	276
	Bildnachweis	283
	Verzeichnis der Kurzbiografien sowie ihrer Autorinnen und Autoren	285

Vorwort

Zum hundertsten Mal jährt sich 2012 der Basler Friedenskongress der 1889 gegründeten Zweiten Internationale. Er rückte die Stadt im November 1912 für einige Tage ins Zentrum der Weltöffentlichkeit. Dieser ‹Ausserordentliche Internationale Sozialistenkongress› fand vor dem Hintergrund der Balkankriege 1912/13 und angesichts einer wachsenden Furcht vor einer militärischen Auseinandersetzung der Grossmächte in Europa statt. Die in Basel versammelten Sozialistinnen und Sozialisten aus 23 Ländern wollten bei diesem Treffen ihren Friedenswillen und ihre Bereitschaft demonstrieren, einen drohenden Weltkrieg mit allen Mitteln zu verhindern. Nicht nur die grosse Zahl von über fünfhundert Delegierten war beeindruckend, sondern auch die Resonanz der Veranstaltung weit über die Grenzen von Basel hinaus. Der Friedensmarsch durch die Innenstadt, die Ansprachen bedeutender Sozialisten im Basler Münster und die Verabschiedung des Basler Friedensmanifests hinterliessen in vielen Ländern Europas einen nachhaltigen Eindruck. Mit dem Thema der Kriegsverhinderung hatte sich die Zweite Internationale eine Zielsetzung von brennender Aktualität gegeben, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der sozialistischen Parteien in der Folgezeit deutlich belebte. Als mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges jedoch das Scheitern der in Basel formulierten Ziele offensichtlich wurde, war auch der Zusammenhalt der internationalen sozialistischen Bewegung bedroht.

Zum Jubiläum des Basler Friedenskongresses von 1912 findet im November 2012 an der Universität Basel eine wissenschaftliche Tagung statt, die seine Bedeutung und Aktualität erörtern wird. Zugleich wollen wir mit diesem Buch an den Kongress erinnern. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Basel stellen darin den Verlauf des Kongresses dar und ordnen ihn in den Kontext Basels, der Regio sowie des neuen globalen Zeitalters ein. Sie umreissen die

Geschichte der Zweiten Internationale und ihrer wichtigsten Parteien, gehen exemplarisch auf die Verhältnisse in der Arbeiterschaft ein, untersuchen die Beziehungen zur internationalen Friedensbewegung und schildern die Debatten um Krieg und Frieden in der Internationale. Die unmittelbare und spätere – auch literarische – Resonanz des Basler Kongresses ist ebenso Gegenstand von Beiträgen wie eine Übersicht über dessen Einfluss auf den Balkankrieg und auf die internationale Arbeiter- und Friedensbewegung. Ein weiteres Kapitel befasst sich mit den Gründen für das Scheitern der Internationale zu Beginn des Ersten Weltkrieges und mit den Folgen dieser Entwicklung. Kurzbiografien von im Text erwähnten Personen, die entweder am Basler Friedenskongress von 1912 teilgenommen haben oder für die Arbeiter- oder Friedensbewegung dieser Zeit – auch auf regionaler Ebene – von Bedeutung waren, ergänzen den historischen Bericht. Ein umfangreicher Quellenteil soll zur eigenen Beschäftigung mit der damaligen Problematik anregen.

Bis heute sind die in Basel 1912 verhandelten Fragen aktuell. Nach wie vor versucht man, die Ursachen von Kriegen zu finden und zu bekämpfen. Konflikte um Rohstoffe und Märkte, Interessen der Rüstungsindustrie oder nationalistisches Streben nach Territorialgewinnen drohen auch in der Gegenwart, in Kriege umzuschlagen. Die weltweite Armut ist zu einer wichtigen Ursache für Auseinandersetzungen geworden. Forderungen an die globale Sozialpolitik als Friedenspolitik sowie Überlegungen zum sozialen Ausgleich und zum Handeln in der Zivilgesellschaft stehen im Mittelpunkt der abschliessenden Beiträge, die auch politisch deutlich Stellung beziehen.

Im Text wird in der Regel nur die Herkunft wörtlicher Zitate unmittelbar nachgewiesen. Sonstige Quellen und Darstellungen, auf die sich die Autorinnen und Autoren gestützt haben, sind über das Literaturverzeichnis zu erschliessen. Wir danken allen Autorinnen und Autoren, bei denen selbstverständlich die Verantwortung für ihre Beiträge liegt, für die gute Zusammenarbeit. Lionel Wirz hat uns bei der Erstellung des Manuskriptes sehr geholfen, wofür wir ihm herzlich danken. Dankbar sind wir auch allen, die uns Abbildungen zur Verfügung gestellt haben. Der Christoph Merian Verlag hat unsere Idee mit grosser Zustimmung aufgenommen und dafür gesorgt, dass aus unserem Manuskript ein schönes Buch wurde. In Vertretung für alle Mitarbeitenden, die an der Publikation

beteiligt waren, danken wir dem Leiter der Abteilung Kultur der Christoph Merian Stiftung Beat von Wartburg, dem Verlagsleiter Oliver Bolanz, dem Lektoratsleiter und Leiter der Buchproduktion Claus Donau, dem Verlagsassistenten Kevin Heiniger, unserem Lektor Ulrich Hechtfischer sowie dem Gestalter des Buches Nicholas Mühlberg.

Basel, im Juni 2012

Bernard Degen, Heiko Haumann, Ueli Mäder, Sandrine Mayoraz,
Laura Polexe, Frithjof Benjamin Schenk

Der Friedenskongress der Zweiten Internationale in Basel

1.1

Vor dem Kongress

Bernard Degen

Im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts begann nach über einem Vierteljahrhundert relativer Ruhe die Kriegsgefahr in Europa wieder zu wachsen. Immer klarer bildeten sich die beiden Blöcke heraus, die sich im Ersten Weltkrieg gegenüberstehen sollten: auf der einen Seite die Mittelmächte Deutschland und Österreich-Ungarn, auf der andern die Entente zwischen Frankreich, Grossbritannien und Russland. Der erste schwere Konflikt war die Marokkokrise von 1905/06. Hier trafen vor allem deutsche und französische Handelsinteressen aufeinander, in der Öffentlichkeit wuchs die Angst vor einem Krieg. Durch eine internationale Konferenz konnte der Konflikt vorübergehend beigelegt werden. Deutschland sah sich dabei weitgehend isoliert. Im Sommer 1911 erfasste die bisher gefährlichste Krisenwelle den Kontinent. Am Anfang stand eine weitere Marokkokrise, welche zwar Frankreich das Protektorat über das Land einbrachte, aber die Spannungen zwischen den Grossmächten weiter verschärfte. Kriege im sich auflösenden Osmanischen Reich – in Nordafrika und auf dem Balkan – schlossen sich an. Noch während der Friedensverhandlungen zur Beilegung des Konfliktes um Libyen, dessen Kontrolle Italien anstrebte, griffen Bulgaren, Serben, Griechen und Montenegriner gemeinsam das geschwächte Osmanische Reich an. Weil die Grossmächte auf dem Balkan gegensätzliche Interessen verfolgten, drohte der Krieg auf ganz Europa überzugreifen.

Durch die Kriegsgefahr wurden auch Gegenkräfte mobilisiert, von denen sich die Zweite Internationale¹ als eine wichtige Bewegung erwies. Sie war nicht

¹ Da ab 1893 «Internationale Sozialistische Kongresse» oder «Sozialistenkongresse» (Bezeichnungen teilweise mit Zusätzen) veranstaltet wurden, ist es auch gerechtfertigt, von der «Sozialistischen Internationale» zu sprechen, so wie es zeitgenössisch durchaus üblich war. Dieser Be-

zentral organisiert, sondern ein loser Verbund von sozialistischen und sozialdemokratischen Parteien, vorwiegend aus europäischen Ländern. Für die Internationale standen – anders als für die nationalen Parteien – nicht kontinuierliche politische Aktivitäten im Vordergrund, sondern Debatten und Stellungnahmen zu Grundsatzfragen. Zu den am breitesten abgestützten Grundwerten gehörte der Widerstand gegen Militarismus und Krieg. Obwohl seit der Gründung im Juli 1889 immer wieder Beschlüsse zu diesem Thema gefasst wurden, trat die Friedenserhaltung erst mit der Marokkokrise 1905/06 ins Zentrum der Aktivitäten. Zur ersten breiten Debatte kam es auf dem Stuttgarter Kongress der Internationale von 1907. Besondere Sprengkraft besass die Frage, ob gegebenenfalls zum Generalstreik gegen den Krieg aufgerufen werden solle. Dem Kopenhagener Kongress von 1910 lag ein entsprechender Antrag vor, dessen endgültige Beschlussfassung jedoch vertagt wurde.

Am 28. Oktober 1912 – der Balkankrieg befand sich in seiner blutigsten Phase – tagte in Brüssel die Exekutive der Internationale, das Internationale Sozialistische Bureau (ISB). Nach einer kontroversen Diskussion beschloss man, noch vor Ende des Jahres in Basel oder Zürich einen ausserordentlichen Kongress durchzuführen und den für 1913 in Wien vorgesehenen ordentlichen auf 1914 zu verschieben.² Zwei Tage später meldete der «Basler Vorwärts», die lokale Arbeiterzeitung, dass zum Protest gegen den Krieg ein Kongress der Internationale in der Schweiz geplant sei. Am folgenden Tag erfuhr die Leserschaft, dass sich die Sozialdemokratische Partei Basel beim ISB erfolgreich um die Durchführung beworben habe. Die Sozialdemokratische Partei der Schweiz (SPS) behandelte die Frage allerdings erst am 1. November. Obwohl manche bezweifelten, dass die Stadt am Rheinknie tausend Personen sowie die internationale Presse unterbringen könne, erhielt Basel vom ISB den Zuschlag.³

griff hat sich jedoch für die in Frankfurt am Main 1951 gegründete und sozialdemokratisch geprägte Organisation eingebürgert, die sich als Fortsetzung der «Zweiten Internationale» versteht, und wird deshalb hier nur ausnahmsweise benutzt.

² Protokoll der ISB-Sitzung in: Le Peuple, 29.10.1912.

³ Basler Vorwärts, 30. und 31.10.1912; Schweizerisches Sozialarchiv, Ar1 MFC 1, Protokoll der Geschäftsleitung der SPS, 1.11.1912.

Die Basler Arbeiterbewegung konnte damit bereits zum zweiten Mal eine wichtige internationale Tagung durchführen. Im September 1869 hatte im Tanzsaal des heutigen Café Spitz ein Kongress der Internationalen Arbeiter-Association stattgefunden, dessen 40. Jahrestag 1909 selbstbewusst gefeiert wurde. Die lokale Sozialdemokratie hatte nach der Wahlrechtsreform von 1905, als das Verhältniswahlrecht das Mehrheitswahlrecht abgelöst hatte, einen gewaltigen Aufschwung erlebt und sich 1908 als stärkste Partei im Kantonsparlament etabliert. Bereits 1902 war mit Eugen Wullschleger (1862–1931) einer der Ihren in die Regierung eingezogen, 1910 folgte mit Hermann Blocher (1872–1942) ein zweiter Regierungsrat. Damit besetzte die Linke im Herbst 1912 zwei von sieben Sitzen in der Regierung.

Die Kongressvorbereitungen verliefen nicht nach den Vorstellungen der Basler Organisatoren, die mit einem Termin Ende Dezember 1912 gerechnet hatten. Das ISB verlegte die Tagung aber angesichts der Zuspitzung der internationalen Lage auf den 24. November vor. Bereits am 9. November veröffentlichte es die Einladung, die auch die Aufforderung enthielt, am 17. November in allen Grossstädten Europas Meetings gegen den Krieg zu organisieren. Weiter informierte das ISB darüber, dass der Kongress am 24., 25. und eventuell 26. November in der Burgvogtei – dem heutigen Volkshaus – stattfinden werde. Einziges Traktandum: die internationale Lage und die Vereinbarung für eine Aktion gegen den Krieg.⁴

Spätestens am 9. November 1912 fragte Nationalrat Johannes Frei (1870–1932), Redakteur beim «Basler Vorwärts», den für Kirchenangelegenheiten zuständigen Regierungsrat Carl Christoph Burckhardt (1862–1915), ob der Sozialistenkongress unter Umständen im spätromanisch-gotischen Münster tagen könne. Burckhardt leitete die Anfrage an den ehemaligen Antistes und Hauptpfarrer des Münsters Arnold von Salis (1847–1923) weiter. Der am 11. November 1912 tagende evangelisch-reformierte Kirchenrat erklärte sich für nicht zuständig, da der Instanzenweg nicht eingehalten worden war. Zufällig trat am nächsten Tag die Synode, das gewählte Parlament der Kirche, zusammen. Dort beantragte der

⁴ Basler Vorwärts, 9. und 12.11.1912; Bulletin périodique du Bureau Socialiste International [1912] Nr. 9, S. 1.

sozialdemokratische Grossrat und Synodale Gottfried Krebs (1860–1930) zusammen mit zwei weiteren Sozialdemokraten, die Überlassung des Münsters sofort zu diskutieren. Die Versammlung lehnte zwar die Dringlichkeit ab, zeigte aber Sympathie für das Begehren. Unter dem Eindruck dieser positiven Stimmung beschloss der Kirchenvorstand der Münsterergemeinde am Nachmittag des 13. November oppositionslos, dem Gesuch zu entsprechen. Gottfried Krebs wurde umgehend telefonisch unterrichtet, und am nächsten Tag folgte die schriftliche Bestätigung.⁵ Der «Basler Vorwärts» verbreitete den Beschluss zehn Tage vor dem geplanten Ereignis: «Es sei zum Zweck der Friedenskundgebung des internationalen Arbeiterkongresses in Basel die Benützung der Münsterkirche am 24. November von nachmittags 3 Uhr an zu bewilligen, in der Voraussetzung, dass die Würde des Ortes sowohl durch die Redner als auch durch die Versammlung durchaus gewahrt werde.»⁶

Damit hatten die Organisatoren ihr schwierigstes Problem gelöst. Arnold von Salis liess sich noch die Texte der vorgesehenen Lieder unterbreiten, der sozialdemokratische Regierungsrat Hermann Blocher genehmigte als Vorsteher des Polizeidepartementes das Geläut. Die Aktivistinnen und Aktivisten der Sozialdemokratie waren nun dermassen beschäftigt, dass sie die am 23./24. November 1912 stattfindenden Wahlen des Weiteren Bürgerrates völlig vernachlässigten. Am 13. November bildeten sie fünf Ausschüsse: ein Organisationskomitee, präsiert von Regierungsrat Eugen Wullschleger, ein Empfangskomitee, präsiert von Regierungsrat Hermann Blocher, ein Quartierkomitee, präsiert von Grossrat Oskar Türke (1854–1928), ein Zugskomitee, präsiert von Grossrat Tobias Levy (1850–1926), sowie ein Kongresskomitee, präsiert von Marius Fallet (1876–1957).

Die Abrechnung ermöglicht einen Einblick in wichtige Aktivitäten der Organisatoren. Insgesamt kostete der Kongress gut 14 000 Franken, wovon in Basel selbst durch den Verkauf von 12 367 Festabzeichen und 3762 Festpostkarten

⁵ Protokoll des Kirchenrates vom 11.11.1912; Protokoll der Synode vom 12.11.1912; Dossier zum Kongress; alle diese Akten befinden sich bei der evangelisch-reformierten Kirchenverwaltung.

⁶ Basler Vorwärts, 15.11.1912.

sowie durch einen Beitrag der lokalen Sozialdemokratie gut ein Fünftel aufgebracht wurde. Den Rest übernahm die Internationale, die ihrerseits wiederum knapp ein Viertel der gesamten Kosten verursachte. Fast die Hälfte der verbleibenden gut 10 600 Franken ging auf das Konto der Tagung in der Burgvogtei. Knapp 2500 Franken verschlang die Organisation, vor allem die Herstellung von Plakaten und anderen Drucksachen. Der Demonstrationzug kostete 1600 Franken, wovon allein 1000 an Musiker und Tambouren flossen. Die Feier im Münster dagegen erwies sich mit Ausgaben von 850 Franken als geradezu billig.⁷

Damals waren es Sozialisten in vielen Ländern gewöhnt, verfolgt, zensuriert oder zumindest schikaniert zu werden, wie etwa 1907 beim Kongress in Stuttgart. In Basel dagegen beschloss die Regierung am 20. November 1912 auf Antrag des Konservativen Paul Speiser (1846–1935), ein Begrüssungsschreiben an die Delegierten zu richten, worin es hiess: «Die Behörde der Stadt [...] wünscht von Herzen, dass Sie Ihr Ziel erreichen möchten, und entbietet Ihnen ihren Gruss.»⁸ (→ Quelle 6) Zwar erhielten die Basler Polizisten die Anweisung, die Stadt nicht zu verlassen. Zum Einsatz wurden aber nur wenige von ihnen aufgeboden, und auch die Kompetenzverteilung dürfte Erstaunen hervorgerufen haben. Der sozialdemokratische Grossrat Arnold Jeggli (1874–1927) konnte bei Bedarf die neun Mann auf dem Claraposten nach der nahe gelegenen Burgvogtei beordern, dem sozialdemokratischen Grossrat Tobias Levy standen drei Berittene zur Verfügung, um dem geplanten Demonstrationzug den Weg frei zu machen, und weitere fünfundzwanzig Mann, um den Münsterplatz abzusperren.⁹ (→ Quelle 5)

Der Protest gegen den Krieg sollte nicht Angelegenheit der führenden Persönlichkeiten bleiben, sondern von der gesamten Arbeiterbewegung getragen werden. In seiner Einladung hatte das ISB deshalb alle sozialistischen Parteien, Gewerkschaften und Arbeiter-Genossenschaften aufgefordert, selbst aktiv zu

7 Archief Camille Huysman Antwerpen, I 648/193 und I 648/198a, Abrechnung internationaler Sozialistenkongress in Basel.

8 Basler Vorwärts, 26.11.1912, Faksimile des Briefes.

9 Staatsarchiv Basel-Stadt, Vereine und Gesellschaften A1, Polizeiinspektorat Basel, Tagesbefehl 86.

werden. Dabei konnte es sich auf die Erfahrung vom Vorjahr stützen, als von Juli bis September anlässlich der zweiten Marokko-Krise und Anfang November anlässlich des osmanisch-italienischen Krieges Arbeiterorganisationen auf internationaler Ebene demonstriert hatten. Bereits ab Oktober 1912 fanden an verschiedenen Orten Demonstrationen gegen den Krieg statt. Den Höhepunkt dieser ersten Welle bildete die Massenkundgebung vom 20. Oktober im Treptower Park in Berlin mit rund 250 000 Teilnehmern. (→ Quelle 2) Auch in Wien und anderen österreichischen Städten folgten am 10. November Grosskundgebungen. Selbst in der Berner Reitschul-Halle und im Zürcher Velodrom strömten Anfang November Tausende zusammen, um gegen den Krieg zu protestieren.

Der Höhepunkt der vom ISB organisierten Demonstrationen war am 17. November erreicht, eine Woche vor dem Basler Kongress. Die Arbeiterbewegung protestierte in Böhmen, Ungarn, Italien, England, Schweden, Dänemark, Spanien, Deutschland, Frankreich und in den Niederlanden in zum Teil eindrucklicher Zahl. Im Vordergrund stand diesmal Paris mit rund 100 000 Beteiligten. Bewusst wurden Redner über Staaten und sogar über politische Blöcke hinweg ausgetauscht. So sprachen etwa in Rom der Russe Georgi Plechanow (1856–1918), in Berlin der Franzose Jean Jaurès (1859–1914) oder in Paris der Deutsche Philipp Scheidemann (1865–1939). Insgesamt wurden 63 Versammlungen in 43 Städten mit geschätzten 300 000 Teilnehmende registriert.

Internationaler Sozialisten-Kongress in Basel 1912.
Congrès socialiste international à Bâle, 1912.
International Socialists Congress at Basle, 1912.

Anmeldeschein (für Hotelliste und Postdienst).
Bulletin d'inscription (pour la liste des hôtels et le service postal).
Card of Application (for the list of hotels and the postal service).

Geschlechtsname:
Nom de famille:
Family name: _____

Vorname:
Prénom:
Christian name: _____

Wohnort:
Domicile:
Residence: _____

Land:
Pays:
Country: _____

Delegierter des Kongresses oder Gast? *
Délégué au congrès ou simple visiteur? *
Delegate of the Congress of guest? *

Hotel: _____

Nr. der Quartierkarte _____

* Nicht Zutreffendes streichen.
* Biffer ce qui ne convient pas.
* Cancel whatever does not meet the case.

Wirtschaftsarchiv Basel
K 11 M 1002

Anmeldeschein für Hotelliste
und Postdienst

INTERNATIONALER
SOZIALISTENKONGRESS
BASEL 1912

Basel, 21. November 1912.

Wirtschaftsarchiv Basel
K 11 M 1002

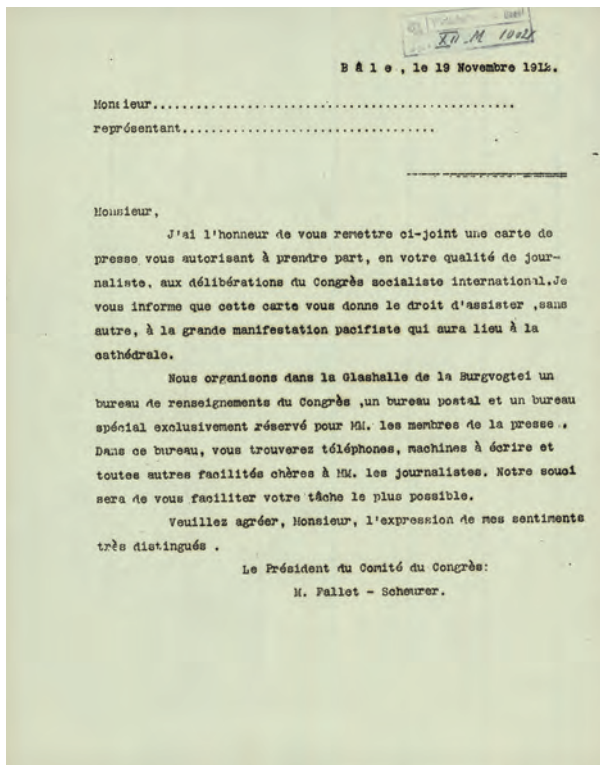
Hochgeehrter Herr!

Die Unterzeichneten gestatten sich, Ihnen
beifolgend eine Eintrittskarte für die am Sonn-
tag im Münster anlässlich des Internatio-
nalen Sozialisten-Kongresses stattfindende
Friedenskundgebung zu überreichen.

Achtungsoell

Namens des Organisationskomitees:
E. Wulschleger.

Begleitbrief für die Sendung einer Eintrittskarte
zur Friedenskundgebung im Münster



Begleitbrief für die Sendung einer Journalistenkarte

Reguläre Eintrittskarte und Eintrittskarte für die Mitglieder des Münsterkomitees



Congrès Socialiste International Extraordinaire
Burgvogelthalle à BALE (Suisse) du 24 au 26 novembre 1912

Ausserordentlicher Internationaler Sozialisten-Kongress
Burgvogelthalle in Basel (Schweiz) vom 24.—26. November 1912

International extraordinary Socialist Congress
Burgvogelthalle, BASLE (Switzerland), November 24—26th 1912

Carte d'admission-définitive — Endgültige Zulassungskarte
Congress Card

pour (nom)
für (Name)
representant (pays)
Vertreter von (Land)
representing (country)

Gruppe:
Vorband:
Group:

Le secrétaire du I.S.R.:
Der Schriftführer des I.S.R.:
The secretary of the I.S.R.:

Wirtschaftsarchiv Basel
K.H. M. 1002


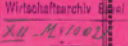
Observations.	Bemerkungen.	Observations.
Signes distinctifs: Délégats: Rouge rouge et Blanc. Comité d'organisation: Bureau: Rouge rouge et Blanc. Comité de réception: Rouge noir et blanc. Commissaires des logements: Rouge rouge. Guides: Rouge Blanc. Comité du Congrès: Rouge rouge et Blanc. Comité du congrès: Rouge rouge. Comité du Meeting: Rouge rouge.	Abzeichen: Délégats: Rot-rot-rot-rot. Organisationskomitee: Vorstand: Rot-rot-rot-rot. Empfangskomitee: Schwarz-rot-rot-rot. Mitglieder des Quartierkomitees: Rote Rote. Führer: Weisse Rote. Kongress-Komitee: Rot-rot-rot-rot. Tagungskomitee: Rote Armbrust. Massenkomitee: Rote Rote. Rote Rote.	Distinctive signs: Delegates: Red and white band. Organization Committee: Bureau: Red and white rousette. Reception Committee: Black and white rousette. For lodgings: Red rousette. For guides: White rousette. Congress-Committee: White and red umbrella. Proceeding Committee: Red armbrust. Committee for the meeting: Rose rousette.

Dispositions provisoires.	Provisor. Programm.	Provisional Agenda.
Dimanche, le 24 novembre: (Burgvogelthalle) 9 heures du matin: Réunion du Bureau Socialiste International avec la Commission spéciale chargée de rédiger un avant-projet de résolution. 10 heures du matin: Ouverture du Congrès. Discours de bienvenue du camarade Volschlagier en nom de l'organisation suisse et helvétique. Réponse du président du I.S.R. Cérémonie de l'échange des cartes provisoires et des cartes définitives. 3 heures de l'après-midi: Démocratisation du Congrès et des organisations invitées seules à la Burgvogelthalle et sur la place de la Cathédrale. Admission des délégués de tous les pays. Lundi, le 25 novembre: (Burgvogelthalle) 9 heures du matin: Réunion du I.S.R. 10 heures du matin: Congrès. Ordre du jour: La situation internationale et l'attitude pour une action contre la guerre. Mardi, le 26 novembre: (Burgvogelthalle) Echange des cartes de délégués.	Sonntag, den 24. November (Burgvogelthalle) 9 Uhr vormittags: Sitzung des Internationalen Sozialistischen Bureau mit der Spezial-Kommission, welche einen Projektions-Entwurf zu redigieren hat. 10 Uhr vormittags: Eröffnung des Kongresses. Begrüßungsrede des Gen. Volschlagier im Namen der schweiz. und der Basler Organisationen. Antwort des Präsidenten des I.S.R. Bildung des Kongressbureaus und Umtausch des provisorischen Zulassungskarten gegen die endgültigen Karten. 3 Uhr nachmittags: Démocratisation der Kongressbesucher und der Lebensorganisationen der Schweiz in Münster und auf den Münsterplatz. Ansprachen der Delegierten aller Länder. Montag, den 25. November (Burgvogelthalle) 9 Uhr vormittags: Sitzung des I.S.R. 10 Uhr vormittags: Kongress. Tagesordnung: Der internationalen Lage und Verhältnisse, eine Aktion gegen den Krieg. Dienstag, den 26. November (Burgvogelthalle) Event. Fortsetzung der Verhandlungen.	Sunday, 24 November: (Burgvogelthalle) 9 o'clock a.m.: Meeting of the I.S.R. with the special committee who will draw up a draft resolution. 10 o'clock a.m.: Opening of the Congress. Speech of welcome of comrade Volschlagier in name of Swiss and of Basle organisations. Reply of the Chairman of the I.S.R. Nomination of the officers of the Congress and exchange of provisional for delegates tickets. 3 o'clock p.m.: Democratisation of the Congress and of the labour organisations of Switzerland, in the Münster and on the Münsterplatz. Speeches of delegates of all countries. Monday, 25 November: (Burgvogelthalle) 9 o'clock a.m.: Meeting of the I.S.R. 10 o'clock a.m.: Congress. Agenda: The international situation and the understanding for action against war. Tuesday, 26 November: (Burgvogelthalle) See Monday.

Endgültige Zulassungskarte zu den Verhandlungen des Kongresses

Quartierkarte, Journalistenkarte

Internationaler Sozialisten-Kongress in Basel, 1912
Congrès socialiste international, Bâle 1912 :: International Socialist Congress, Basle 1912

Quartier-Karte  

Carte de logement — Lodging

Gasthof: — Hotel: — Hotel:
Strasse: — Rue: — Street:

Quartierkarte: — Carte de logement: — Lodging card: „B“

Logis in Zimmer: Bett, zum Preise von Fr.
Logement dans chambre avec: lit, au prix de frs.
Lodging in a room with: bed, price frs.

Das Logis ist im Hotel zu bezahlen, mit dem auch die Abrechnungen über die Mahlzeiten zu treffen sind.
Le logement doit être payé à l'hôtel avec lequel on conviendra aussi les repas.
The price of lodging has to be paid in the hotel; arrangements concerning meals are equally to be made with the hotel.

Congrès Socialiste International Extraordinaire
Burgvogelthalle à BALE (Suisse) du 24 au 26 novembre 1912

Ausserordentlicher Internationaler Sozialisten-Kongress
Burgvogelthalle in Basel (Schweiz) vom 24.—26. November 1912

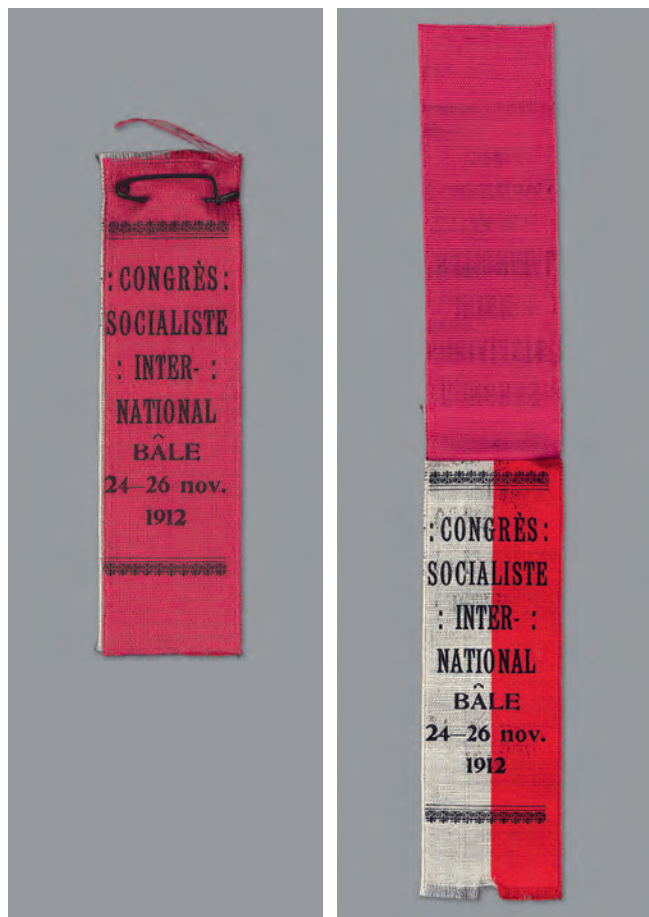
International extraordinary Socialist Congress
Burgvogelthalle, BASLE (Switzerland), November 24—26th 1912

Carte de Presse — Journalisten-Karte
Ticket of Journalists

pour (nom)
für (Name)
representant (Journal)
Vertreter von (Zeitung)
representing (Newspaper)

Wirtschaftsarchiv Basel
K.H. M. 1002

Le président du Comité du Congrès:
Der Vorsitzende des Kongresskomitees:
The Chairman of the Congress-Committee:

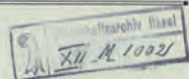


Festzeichen

Internationaler Sozialisten-Kongress :: Basel 1912

Hotel-Liste

Liste des Hôtels — List of Hotels



Gasthof Hotel — Hotel	Strasse Rue — Street	Lage Situation — Situation	Strassenbahnhaltestelle Arrêt de tramway Stop of the tramway	Telefon Téléphone — Téléphone	Zimmer zu 1000 Chambre à 1000 Room for 1000	Preis pro Bett Prix par lit Price per bed	Zimmer zu 1000 Chambre à 1000 Room for 1000	Preis p. Zimmer Prix p. chambre Price of lodging	Preis des Bettes Prix des lits Price of beds
Drei Könige	Blumenrain 8	Stadt	Schifflande 1, 4, 5, 6, 8, 9	1328	15	4—6	10	8—10	35
Euler	Zentralbahnplatz 14	Zentralbahnhof	Zentralbahnplatz 1, 2, 8	2241	11	4—6	2	10	15
Schweizerhof	Zentralbahnplatz 1	Zentralbahnhof	Zentralbahnplatz 1, 2, 8	2225	10	4—5	7	7—10	24
Univers	Zentralbahnstr. 7	Zentralbahnhof	Zentralbahnplatz 1, 2, 8	899	20	4—6	10	7—10	40
Victoria	Zentralbahnpl. 3, 4	Zentralbahnhof	Zentralbahnplatz 1, 2, 8	2258	18	4—6	12	7—9	42
Bären	Aeschenvorstadt 35	Stadt	Sternengässlein 1, 3, 5, 8	4750	8	2 ¹ / ₂ —3	11	6—8	30
Balances	Gerbergasse 76	Stadt	Barfüsserplatz 1, 3, 4, 5, 6, 8, 9	2181	12	2 ¹ / ₂	5	5	22
Basler Hof	Clarastrasse 38	Badischer Bahnhof	Hammerstrasse 1	3702	5	2 ¹ / ₂ —3	14	4—5	33
Bauer	Blumenrain 12	Stadt	Schifflande 1, 4, 5, 6, 8, 9	1302	8	2 ¹ / ₂ —3	4	5—6	16
Bayrischer Hof	Hammerstr. 61/63	Badischer Bahnhof	Hammerstrasse 1	100	10	2 ¹ / ₂ —3	10	5	30
Berner Hof (Park)	Elisabethenstr. 62	Zentralbahnhof	Elisabethenanlage 2	2247	8	2 ¹ / ₂	7	4 ¹ / ₂	22
Blaukreuz	Petersgraben 23	Stadt	Totentanz 5, 9	1877	5	3	5	6	18
Blume	Marktgasse	Stadt	Schifflande 1, 4, 5, 6, 8, 9	1693	11	2 ¹ / ₂ —3	7	4—5	25
Bristol	Zentralbahnstr. 15	Zentralbahnhof	Zentralbahnplatz 1, 2, 8	1002	5	2 ¹ / ₂	8	4 ¹ / ₂	21
Central	Falknerstrasse 3	Stadt	Post 1, 4, 5, 6, 8, 9	1073	20	2 ¹ / ₂ —3	8	5	36
Continental	Zentralbahnstr. 6	Zentralbahnhof	Zentralbahnplatz 1, 2, 8	2272	8	2 ¹ / ₂ —3	15	5—6	38
Europäischer Hof	Steinenvorstadt 75	Stadt	Heurwege 4, 6, 9	2420	8	2 ¹ / ₂	5	5	18
Freiburger Hof	Rebgasse 2	Stadt, Klein-Basel	Klaraplatz 1, 4, 8	3252	6	2—2 ¹ / ₂	5	4—5	16
Gothard	Zentralbahnstr. 13	Zentralbahnhof	Zentralbahnplatz 1, 2, 8	3928	10	2 ¹ / ₂ —3	5	5	20
Habsburg	Theaterstrasse 2	Stadt	Barfüsserplatz 1, 3, 4, 5, 6, 8, 9	2363	4	3	8	6	20
Hof	Zentralbahnstr. 11	Zentralbahnhof	Zentralbahnplatz 1, 2, 8	2278	5	2 ¹ / ₂ —3	7	5—6	19
Jura	Zentralbahnplatz 11	Zentralbahnhof	Zentralbahnplatz 1, 2, 8	2246	10	2 ¹ / ₂ —3	10	5	30
Kraft	Rheingasse 18	Stadt, Kleinbasel	Rheingasse 1, 4, 8	1196	15	2 ¹ / ₂ —3	6	5—6	27
Metropol-Monopol	Barfüsserplatz 3	Stadt	Barfüsserplatz 1, 3, 4, 5, 6, 8, 9	2353	10	2 ¹ / ₂ —3	10	5	30
du Nord	Zentralbahnstr. 17	Zentralbahnhof	Zentralbahnplatz 1, 2, 8	2835	7	2 ¹ / ₂	13	4 ¹ / ₂ —5	37
du Pont	Rheingasse 8	Stadt, Kleinbasel	Rheingasse 1, 4, 8	3516	8	2 ¹ / ₂	13	4 ¹ / ₂ —5	34
Schrieder	Bahnhofstrasse 19	Badischer Bahnhof	Badischer Bahnhof 1, 2	3466	9	2 ¹ / ₂	10	4 ¹ / ₂	29
Stadthof	Gerbergasse 84	Stadt	Barfüsserplatz 1, 3, 4, 5, 6, 8, 9	3410	4	2 ¹ / ₂	7	5	18
Storchen	Stadthausgasse 25	Stadt	Marktplatz 1, 4, 5, 6, 8, 9	2409	16	2 ¹ / ₂ —3	16	4 ¹ / ₂ —5 ¹ / ₂	48
Union	Heumattstrasse 5	Zentralbahnhof	Zentralbahnplatz 1, 2, 8	2257	4	2 ¹ / ₂	10	4 ¹ / ₂ —5	24
Bahnhof	Gartenstrasse 117	Zentralbahnhof	Zentralbahnplatz 1, 2, 8	3948	—	—	12	3—4	24
Flügelrad (Vogt)	Küchengasse 20/22	Zentralbahnhof	Zentralbahnplatz 1, 2, 8	2345	3	2 ¹ / ₂	4	5	11
Goldenes Lamm	Rebgasse 16	Stadt, Kleinbasel	Klaraplatz 1, 4, 8	1195	2	2—3	5	4—5	12
Hausser	Pfingstergasse 8	Hinter d. Zentralbahnh.	Zentralbahnplatz 1, 2, 8	3899	5	2	3	4	11
Italia	Steinenvorstadt 14	Stadt	Barfüsserplatz 1, 3, 4, 5, 6, 8, 9	2148	—	—	—	—	—
Roter Ochsen	Ochsenasse 10	Stadt, Kleinbasel	Rheingasse 1, 4, 8	1249	—	—	9	2 ¹ / ₂	18
Schwarzer Ochsen	Schützengasse 2	Stadt	Gewerbeschule 3	2301	6	1—1 ¹ / ₂	5	2—3	16
Sonne	Rheingasse 25	Stadt, Kleinbasel	Rheingasse 1, 4, 8	1221	2	2	10	2 ¹ / ₂ —4	22

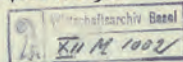
Die «Hotel-Liste» für die Delegierten und Gäste des Kongresses


Internationaler Arbeiterkongress 1912.

Basel, den 21. November 1912.

An die Mitwirkenden in der Münsterkirche.

Werter Genosse!



ir danken Ihnen bestens für Ihre Bereitwilligkeit, nächsten Sonntag, den 24. November, nachmittags, am **Ordnungsdienst im Münster** mitzuwirken. Es haben sich 44 Mann zur Verfügung gestellt. Der kurzen Zeit halber war es uns unmöglich, vorher eine Versammlung abzuhalten, sämtliche Mitwirkende haben sich deshalb

**Sonntag, den 24. November 1912, nachmittags punkt 1 Uhr
im Münster** einzufinden (Eingang Gallusporte vis-à-vis der Lelegelesellschaft)

zur Entgegennahme der Festabzeichen und den nötigen Instruktionen.

Zur allgemeinen Orientierung ist folgendes mitzuteilen:

Vor allem haben wir der Würde des Ortes und der Friedensumgebung entsprechend für Ruhe und Ordnung zu sorgen.

Für die hohen Behörden: Regierungsrat, Kirchenrat, Großer Rat, Bürgerat, Synode, Appellationsgericht, Zivil- und Strafgericht sind die Chorstühle und das Georgseiten Schiff reserviert. Große Plakate zeigen die betreffenden Sitzplätze an.

Die Posten an den Eingangstüren haben namentlich darauf zu sehen, daß keine Leute mit **brennenden Zigarren** die Kirche betreten.

Den Anfang des Zuges werden das Kongresskomitee, die auswärtigen Delegierten und Gäste bilden, diese werden das Mittelschiff und den Chor besetzen, nachher sind die Teilnehmer nach den beiden Seitenschiffen und den Galerien zu dirigieren.

Um Überfüllung der Galerien und des hinteren Chores zu verhüten, haben die betr. Ordner ein Plakat „Besetzt“ an geeigneter Stelle anzubringen.

Natürlich haben nicht alle Jungsteilnehmer Platz in der Kirche, es ist deshalb wichtig, zur richtigen Zeit den weiteren Einlaß zu verwehren. Der Rest des Zuges wird sich auf dem Münsterplatz vor den drei Rednerbühnen aufstellen.

In der Magdalenenkapelle wird ein Sanitätsposten von 4 Mann stationiert sein, die jederzeit zur Hülfe herbeigerufen werden können.

Unsere Leute, die im Mittelschiff, Seitenschiff, Chor und Galerien stationiert sind, haben dafür zu sorgen, daß alle Bänke und Stühle genügend besetzt werden.

Die ganze Mannschaft ist dringend erlucht, durch äußerst entgegenkommendes Benehmen sich auszuzeichnen. Wir werden wohl dies oder jenes unangenehme Wort zu hören bekommen, das soll uns aber nicht in Harnisch bringen. Wir wollen trotzdem unsere Ruhe und Kaltblütigkeit bewahren. Es ist nämlich mit dem besten Willen nicht möglich, 5000 Personen so zu platzieren, daß alle zufrieden sind. Immerhin hoffen wir durch reichliche Befriedung für genügend Sitzgelegenheit gesorgt zu haben.

Indem wir Sie noch um vollständiges und pünktliches Erscheinen bitten, entbieten Ihnen

Freundschäftlichen Gruß

Namens des Organisationskomitees:

Gottfried Krebs, Buchdrucker
Hofmarkt 1. Telefon 1617.

Beiliegend:

1 Eintrittskarte ins Münster.

NB. Unpäßliche Abfragen sind sofort per Telefon 1617 oder schriftlich zu melden.

Informationsschreiben an die Mitwirkenden in der Münsterkirche

Hermann Blocher (1872–1942)

Hermann Blocher, der als Regierungspräsident Redner und Gäste im Münster begrüßte, kam aus einer wohlhabenden Familie. Das Studium der Nationalökonomie in Basel, Berlin, Leipzig und Paris schloss er 1900 mit dem Doktorat ab. Seit der Gymnasialzeit gehörte er zu den aktivsten Vorkämpfern der Abstinenzbewegung. Bereits 1902 wurde er erster kantonaler Gewerbeinspektor und Grossrat, 1910 zweiter sozialdemokratischer Regierungsrat. Zunehmende Differenzen mit der Partei bewogen ihn 1918 zum Rücktritt. Anschliessend vertrat er die Firma Hoffmann La Roche in Schweden, arbeitete dort ab 1921 für die Schweizer Diplomatie und später im Verlagswesen. Er starb in Lund in Südschweden. *BD*

Carl Christoph Burckhardt (1862–1915)

Carl Christoph Burckhardt war 1912 in der Basler Regierung für kirchliche Angelegenheiten zuständig. Er hatte in Basel, Göttingen und Berlin Jura studiert und sich in diesem Fach 1888 an der Universität Basel auch habilitiert. Dort hatte er von 1898 bis 1906 den Lehrstuhl für Römisches Recht und Zivilrecht inne und amtierte von 1903 bis 1904 als Rektor. Von 1906 bis 1915 führte er als liberal-demokratischer Regierungsrat das Justizdepartement. In seine Amtszeit fiel das Kirchengesetz von 1910, das die Trennung von Kirche und Staat beinhaltete. Seine Partei vertrat er von 1911 bis 1915 auch im Nationalrat. *BD*

Marius Fallet (1876–1957)

Marius Fallet, der beim Basler Friedenskongress das Kongresskomitee präsidierte, stammte aus einer Uhrmacherfamilie und wuchs in Grenchen und Dombresson im Neuenburger Jura auf. Dank der Unterstützung eines Pfarrers konnte er die Eisenbahnschule in Biel besuchen und anschliessend bei verschiedenen Eisenbahnen arbeiten. 1902 begann er in Bern zu studieren. Wegen seiner beruflichen Beanspruchung schloss er dieses Studium erst 1917 in Zürich mit dem Doktorat in Nationalökonomie ab. Als Redakteur der italienischen und französischen Zeitung des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine (heute Coop) kam er 1907 nach Basel. Ab 1910 bekleidete er verschiedene Funktionen beim damals noch privaten

Internationalen Arbeitsamt und vertrat von 1908 bis 1911 die SP im Grossen Rat. Nach der Gründung der Internationalen Arbeitsorganisation in Genf wurde 1919 das Basler Amt geschlossen, und Fallet verlor seine Stelle. Er sollte nie mehr eine dauerhafte Erwerbstätigkeit finden. Nach einigen kurzfristigen Anstellungen zog er nach La Chaux-de-Fonds. Schon vor dem Abschluss seines Studiums war er durch wichtige Studien zur Heimarbeit in der Uhrenindustrie und zur Ferienregelung für Arbeitnehmer aufgefallen. Ab 1927 versuchte er, seinen Lebensunterhalt durch publizistische Tätigkeit für und über die Uhrenindustrie zu verdienen. *BD*

Johannes Frei (1870–1932)

Johannes Frei wurde im Aargauischen geboren. Nach einer Lehre als Schriftsetzer betätigte er sich von 1888 bis 1902 als Typograf in Rheinfelden und Basel. Von 1902 bis 1917 war er Redakteur des «Basler Vorwärts», danach schrieb er für den Verband der Schweizerischen Konsumvereine. Als Sozialdemokrat sass er von 1902 bis 1919 im Grossen Rat von Basel und von 1911 bis zu seiner Demission 1919 im Nationalrat. Nachdem er 1918 den Generalsstreik abgelehnt hatte, kam es zu einem Zerwürfnis mit seiner Partei. *PM*

Arnold Jeggli (1874–1927)

Arnold Jeggli, der am Sonntag des Basler Kongresses im Bedarfsfalle neun Polizisten vom Claraposten nach der Burgvogtei «requirieren» konnte, war in Aarau aufgewachsen. Als Postbeamter kam er über mehrere Stationen Mitte der 1890er-Jahre nach Basel, wo er in der Gewerkschaftsbewegung, in der Sozialdemokratischen Partei und beim Konsumverein bald zahlreiche Ämter bekleidete. Von 1908 bis zu seinem Tod sass er im Grossen Rat. Ab 1905 leitete er die Genossenschaftsdruckerei, ein Amt, das der auf dem rechten Flügel der SP politisierende Jeggli wegen seiner konzilianten Art auch nach der Übernahme der Druckerei durch die Kommunisten behalten konnte. *BD*

Gottfried Krebs (1860–1930)

Gottfried Krebs, der beim Basler Kongress bei den kirchlichen Behörden den Antrag zur Überlassung des Münsters für die Friedenskundgebung stellte, war in Zürich aufgewachsen. Nach einer Lehre als Typograf ging er auf Wanderschaft und kam schliesslich nach Basel, wo er 1896 eine alteingesessene Druckerei am Fischmarkt übernahm. Die Firma existiert – heute an der St. Alban-Vorstadt – noch immer als Druckerei Krebs AG. Krebs engagierte sich stark in verschiedenen kirchlichen Gremien, so in der Synode und später im Kirchenrat als Vertreter der religiösen Sozialisten. Von 1893 bis 1920 vertrat er die SP im Grossen Rat. *BD*

Tobias Levy (1850–1926)

Tobias Levy, beim Basler Kongress verantwortlich für die Organisation des Demonstrationszuges, stammte aus einer jüdischen Kaufmannsfamilie in Hamburg. Er schloss sich in Deutschland der Sozialdemokratie an. Nach einigen Wanderjahren kam er nach Basel, wo er 1885 eingebürgert wurde. Er eröffnete eine florierende Altstoffhandlung und wirkte in verschiedenen Funktionen für die SP, unter anderem von 1899 bis 1907 als Grossrat. Während des Ersten Weltkrieges geriet er in Konflikt mit einer Gewerkschaft, verliess die SP und trat dem Grütliverein bei. *BD*

Arnold von Salis (1847–1923)

Arnold von Salis, Spross eines der führenden Bündner Geschlechter mit Stammsitz in Soglio im Bergell, wirkte von 1891 bis 1920 als Hauptpfarrer am Basler Münster und wurde noch lange Antistes (Vorsitzender der Pfarrsynode) genannt. Diese Funktion hatte er 1891 nach dem Theologiestudium in Basel, Berlin und Tübingen sowie Pfarrstellen in Braunau, Liestal und Basel übernommen. Nach Abschaffung des Amtes des Antistes 1897 wurde von Salis bis 1918 Präsident des Kirchenrates. Neben seinem Hauptberuf publizierte er als Theologe, Schriftsteller, Historiker und Kunsthistoriker. *BD*